

DER KAMPF GEGEN DIE UHR

Rhein-Mosel-Neckar-Cup-Sieger Patrick Wiese nimmt den Meistertitel der Formel ADAC ins Visier.

Ein Motorbootrennfahrer sieht leicht, ob er noch einen Konkurrenten vor der Nase hat. Nicht so beim Match Race. In diesem Mann gegen Mann im K.o.-System ausgetragenen Wettbewerb fahren beide Boote über die gleiche Distanz, aber mit einer unterschiedlichen Rundenfolge. Dadurch ist es bis zum Ziel spannend, erst kurz vorher sieht man, wer eigentlich die Nase vorn hat.

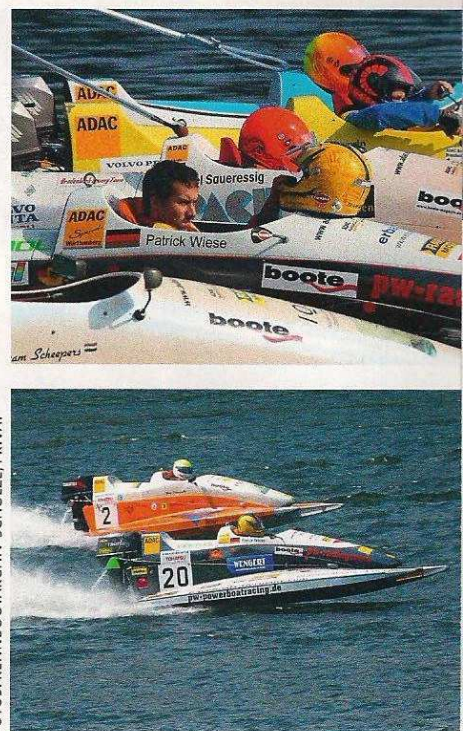
Im Jahr 2009 wurde mit den Booten der Formel ADAC bei drei Veranstaltungen je ein Match Race ausgetragen. Mit Platz 3 in Brodenbach sowie Siegen in Lorch und Lauffen

war Patrick Wiese aus Bondorf am Ende der erfolgreichste Fahrer und erhielt den nach den entsprechenden Flüssen benannten Rhein-Mosel-Neckar Cup.

Wiese begann seine Wassersportkarriere 1997 im Alter von neun Jahren beim MBC Iffezheim auf einem Schlauchboot im Bootsslalom. In der Folgezeit wurde er fünfmal Landesmeister, einmal Deutscher Vizemeister und zum Abschluss 2006 Deutscher Meister. 2008 wagte er als einer der ganz wenigen Schlauchbootfahrer den Sprung in den Rennsport und ging fortan bei der Formel ADAC an den Start.

Schon in seiner ersten Saison wurde er zum erfolgreichsten Neueinsteiger, dem „Rookie of the Year“, nachdem er es bei der Hälfte aller Rennen mit aufs Treppchen geschafft und sich bis auf Rang 3 in der Gesamtwertung vorgekämpft hatte. 2009 konnte er seine ersten Rennsiegfeiern und musste sich am Ende nur dem Niederländer Bram Scheepers geschlagen geben. Scheepers wird in diesem Jahr in die Formula Mercury aufsteigen und bei den ADAC Motorboot Masters starten. Damit ist Wiese klarer Favorit für die Deutsche Meisterschaft der Formel ADAC 2010.

Hartmut Knappe

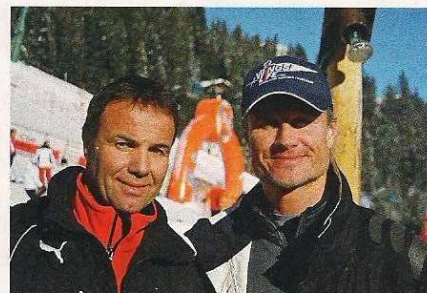


FOTOS: RENNBOTARCHIV SCHULZE, PRIVAT

Oben: die Minuten vor dem Start und Patrick Wiese im Zweikampf mit Bram Scheepers (Boot 2).

SCHÜRLES PROMO-TOUR INS SKIGEBIET

Lecher feiern die Rückkehr „ihres“ Wasserskirennbootes – Werbung für die Interboot.



FOTOS: TEAM GERMANY

Ungewöhnliche Gäste in Lech am Arlberg: die Force F1 des Teams Germany und die Pantera 28 von Fastboats, die auf gefrorenem Wasser für die Friedrichshafener Wassersport-Ausstellung warb. – Die F1-Piloten André Schürle und David Coulthard (r.) trafen sich beim Skirennen.

Ungläubige Blicke von Skitouristen gab es zuhauf in Lech am Arlberg. Zwei Powerboote im Gebirge, mitten im Winter? Einheimische wussten freilich, dass dies kein Zufall war, sondern Teil eines Events mit dem Motto: „Snow is only frozen water.“ Seit seinem spektakulären Sta-

pellauf mitten im Skigebiet vor einem Jahr (BOOTE 3/09) gehört das Formel-1-Wasserskirennboot von André Schürles Team Germany in der Arlberg-Gemeinde quasi zur Familie. Vom Tankstellenbesitzer bis zum Tourismus-Chef, alle freuten sich über die Rückkehr ihrer „Freundin“. Und wer von

den Lechern eine F1-Team-Germany-Jacke im Schrank hatte, zog sie zur Begrüßung an. Doch die Force war diesmal nicht allein zum Arlberg getrailert. Alexander Bollinger (fastboats.de) hatte seine „Sunset Avenue“ mitgebracht, ein Offshoreboot vom Typ Pantera SS 28, bekannt von der „Liquid

Quarter Mile“ während der Interboot in Friedrichshafen, für die Schürle und Bollinger schon jetzt die Werbetrommel rührten. Das Datum der Promotion-Tour war bewusst gewählt; denn Schürles Wasserskirenn-team startete mit Alpinski beim mit Prominenz gespickten Skirennen „Der Weiße Ring“.